

Übersetzung aus "The Hidden History of the Chinese Internal Martial Arts" von Sal Canzonieri
S. 291 bis 293

Schlussfolgerung

Auf wie viele Arten kann man eine Geschichte erzählen? Das ist hier die Frage. Obwohl es sehr verschiedene Stile gibt, die in diesem Buch diskutiert wurden, sind sie alle historisch und funktionell durch eine gemeinsame Reihe von Konzepten, grundlegenden Körpermechaniken, Bewegungen und Haltungen verbunden, die mittlerweile als "Innere Kampfkunst" bezeichnet werden. Die Auswahl gemeinsamer Inhalte ist einzigartig hinsichtlich der Tatsache, dass sie jeweils gesundheitsfördernde Neigong- Konzepte und -bewegungen mit Kampfkunstkonzepten und -bewegungen verbindet.

So sind gesundheitsverbessernde Bewegungen entstanden, die zur Selbstverteidigung genutzt werden können und Selbstverteidigungsbewegungen, die zur Gesundheitsverbesserung genutzt werden können.

Trotz der Tatsache, dass seit über tausend Jahren eine Vielzahl von Menschen diese Ideen gelehrt haben, haben sie alle diese gemeinsamen Inhalte als Gründungsbasis genutzt und haben dann ihren eigenen Weg erfunden, wie diese Basisbewegungen zu lehren sind, der jeweils darauf basiert, wie sie ihr Leben lang praktiziert haben und was sie selbst gelernt haben.

Deshalb, so kann herausgefunden werden, gibt es jeweils einen spezifischen Grund, WARUM Bagua, Xing Yi Quan, Taiji, Ba Shan Fan, Tongbei, Da Hong Quan und die mit Shaolin verwandten Stile (Wu Quan, Luohan Quan, Taizu Chang Quan, Pao Quan, Jingang Quan und andere) nicht nur historisch - wie in diesem Buch gezeigt - sondern auch durch sich ergänzende, sich überlappende, kongruente und analoge Bewegungen und Stellungen, Schrittmuster, Theorien, Strategien, Anwendungen usw. verbunden sind. Sie verarbeiten dieselben Grundideen, die auf verschiedene Arten ausgedrückt werden, aber trotzdem vom selben Ausgangspunkt kommen. Es ist ein Fakt, dass sie alle gemeinsame Wurzeln teilen und jeder sich aus dem anderen entwickelte.

Wie in diesem Buch gezeigt wurde, stammen die heutigen "Inneren Kampfkünste" aus der Vereinigung von zwei Systemen von gesundheitsverbesserndem Selbstverteidigungsmaterial: dem in Shaolin erhaltenen Langfaustsystem und dem taoistisch tradierten Sanfte Faust in 13 Bildern (13 Gong RouShou). Ist Henan in der Huaiqing Provinz, dem Wen-Kreisgebiet, die originale Quelle der heute bekannten Inneren Kampfkunst? Ist Shanxi oder die Shaanxi-Provinz die originale Quelle der taoistischen 13 Gong RouShou- Routine der heutigen Inneren Kampfkunst? Geografisch stammen alle in diesem Buch diskutierten Stile an irgendeinem Punkt in ihrer Geschichte von dort. So haben die Stile in dieser Familie der Inneren Kampfkunst eine gemeinsame Ursprungsgeschichte, die in der schriftlich niedergelegten Geschichte von heute bis mindestens zur Zeit der frühen Ming-Dynastie zurückverfolgt werden kann (wenn man Bai Yufeng als den Anfangspunkt annimmt). Wenn man die mündlich überlieferte Geschichte zurückverfolgt sogar noch weiter

(wenn man die Song-Ära, die Tang-Ära oder die Zeit der Streitenden Reiche als den ultimativen Startpunkt ansieht).

So ist es logisch, dass die Stile in dieser Familie der Inneren Kampfkunst nicht nur vom Anschauen und funktionell in vielen Beziehungen ähnlich erscheinen (die Unterschiede ergänzen sich eher, als dass sie sich gegensätzlich gegenüber stehen). Zudem teilen sie sich viele Menschen und Orte usw. in ihren jeweiligen Familienstammbäumen.

Der Zeitverlauf ist nach meinen Erkenntnissen folgendermaßen:

1. In der sehr lange vergangenen Zeit der Song-Dynastie wurden verschiedene neigong und qigong-Techniken entwickelt, um effektiver und effizienter die Gesundheit zu verbessern und zu einem langen Leben zu führen. Diese Techniken wurden zuerst von Gelehrten und Medizinern entwickelt. Dann wurden sie von religiösen Menschen kultiviert, um nicht nur die physischen, sondern auch die mentale und spirituelle Gesundheit zu entwickeln. Diese Ideen und Techniken verbreiteten sich zwischen Indien, Tibet und China unter verschiedenen taoistischen und buddistischen Quellen.
2. Von sehr weit zurückliegenden Zeiten bis zur Song-Dynastie wurden verschiedene Militärtechniken entwickelt, um bestmöglichst Selbstverteidigungsanwendungen ausführen zu können. Diese Techniken wurden in der Wiege des Han-Volkes entwickelt, die jetzt als die Provinzen Shaanxi bis Shandong bezeichnet werden. Aus der Notwendigkeit von vielen Jahren des Krieges und aus den sich daraus anschließendem Banditenunwesen heraus verbreiteten sich diese Militärtechniken bis zur Ming-Dynastie auch in der normalen Bevölkerung. Zudem wurde der Kampfsport ShuaiJiao in China sehr beliebt und daher wurden auch von dort importierte Wurftechniken zu einem Teil der allgemeinen Selbstverteidigungsmethoden. Die Körpermechaniken, die notwendig sind, um effektiv und effizient ShuaiJiao auszuführen, wurden zu einer Wurzel, die die Entwicklung der chinesischen Kampfkünste maßgeblich beeinflusste.
3. Der Shaolin-Tempel hatte die Notwendigkeit seinen Besitz und seine Reichtümer zu schützen. Auf Grund einer Reihe von einzigartigen Ereignissen entwickelte Shaolin eine Waffenbrüderschaft mit dem Militär. Shaolin half den Sui und Tang-Herrschern ihre Macht zu erhalten und erhielt im Gegenzug die Erlaubnis seine eigene Kampftruppe zu unterhalten, um einerseits die eigenen Besitztümer zu schützen und bei Bedarf die Herrscher zu unterstützen, die Shaolin mit Militärberatern ausstatteten, die wiederum dort ihre eigenen Techniken einführten. Zudem wurde der Shaolintempel Zuflucht für verschiedene Ex-Militärleute, die dorthin vor ihrer Vergangenheit flüchteten. Diese Umstände erhielten sich von der Sui/Tang-Ära bis zur Ming-Dynastie-Ära über viele hundert Jahre. So wurde das Shaolin 18 LuohanShou, LuohanQuan, Taizu Chang Quan und andere Langfaustkampfkünste wurden entwickelt.
4. Auf Grund verschiedener historischer und politischer Ereignisse wurde Shaolin von der Tang bis zur Qing-Ära einige Male geschlossen und neu eröffnet. Jedes Mal waren die Mönche gezwungen, sich über das Land zu verteilen und die Kampfkünste, die in Shaolin praktiziert wurden, gingen in Laien-Traditionen über. So verbreiteten sich das aus

Shaolin abgeleitete Material durch Henan und anderswo. Es entstanden Familienstile, als Menschen aus dem von ihnen erlernten Material jeweils die effektivsten und effizientesten Techniken weitergaben. So entwickelten sich auf dem Lande Stile wie die Kampfkünste der Wen-Familie und BafanMen/Jiu ZhiZi, die neigong, schlagen, treten und Würfe in ein vereinigt Kampfkunstsystem kombinieren.

5. Die taoistischen Tempel durchliefen ähnliche Situationen und ihre Priester suchten ebenfalls Zuflucht und waren gezwungen durch das verschiedene Regionen im Umland ihrer Tempel zu reisen, wobei sie ihre eigenen traditionellen Kampfkünste und Gesundheitsverbesserungstechniken verbreiteten.
6. Zu verschiedenen Zeitpunkten von der Song- bis zur Yuan-Ära teilten Taoisten und Buddhisten ihr Wissen um Gesundheits- und Kampfkunsttechniken. Das Shaolin 13 Gong RouShou und das Wudang 13 Bilder wurden aus diesem Austausch von Ideen und Techniken entwickelt.
7. Um das Jahr 1425 in der Min-Dynastie entwickelte der Mönch Yue Yuan verschiedene Routinen des LuohanQuan, als er sah, dass das Shaolin dieser Zeit in einem schlechten Zustand war. BaiYufeng nahm die Ideen und Bewegungen aus seiner Schwertkampfkunst und kombinierte sie mit diesem LuohanQuan und was er sonst noch so aus Shaolin entlehnte. Er ergänzte das alles mit Hua Quan und entickelte einen neuen Stil, der Wu Quan genannt wurde. Bald danach wurden die 18 LuohanShou Gesundheitsübungen entwickelt, während Li Sou seine Version des Da Hong Quan und seine Stockkampftechniken in diesem Mix einführte. Von diesem Zeitpunkt an, wurden Kampfkunst- und Gesundheitstechniken in ein System zusammengefasst, dass beides gleichzeitig leistete. Diese Ideen und Techniken wurden einige hundert Jahre (bis zur Qing-Dynastie) innerhalb des Shaolin-Klosters entwickelt.
8. Um das Jahr 1500 in der Ming-Ära wurde verschiedenes und einflussreiches Langfausmaterial entwickelt und verbreitete sich von Osten nach Westen und von Norden nach Süden von China. Es handelt sich dabei um das BafanMen-System, das Da Hong Quan-System, MeihuaQuan-System, das Yan Qing/MizongQuan und andere.
9. Zu irgendeinem Zeitpunkt vor 1600 wurde Shaolin bekannt für seine Stockkampftechniken und für eine DuandaRouShou (sanfte Handtechniken in der Nahdistanz), die gleichzeitig für Gesundheitsverbesserung und Kampf gut waren.
10. Während des späten 16. Jahrhunderts lehrten zwei Studenten von Bai Yufeng, Li Sou und Jue Yuan dem Priester Dong Cheng von Qianzai-Tempel. Dong Cheng lernte Stock, Song Taizu Chang Quan und PaoQuan als Teil des Da Hong Quan.
11. Im frühen 17. Jahrhundert (späte Ming/ frühe Qing-Dynastie), lernt Dong Cheng außerdem die 13 Bilder von einem Taoisten (Wang Zhungyue, Zhang Songxi oder beiden?)
12. Dong Cheng kombiniert diese 13 Bilder mit dem von Bai Yufengs Studenten gelernten Wissen und entwickelt dadurch TongbiQuan. Dong Cheng modifiziert TongbiQuan über

die Jahre und lehrt verschiedenen Personen verschiedene Versionen. Daraus entstehen die verschiedenen Stile des TongbeiQuan wie Weißer Affe (Bai Yuan), Fünf Elemente, Hongdong, CheJia, SheJia usw.) und verbreiten sich über ganz Henan bis nach Shanxi und Hebei.

13. Ebenfalls im 17. Jahrhundert kommen TongbeiQuan und 13 Shi RouShou zum Qianzai Tempel, wo Chen Wang Ting und seine Cousins von der Li-Familie es lernen. Die Chen und Li-Familien beginnen das zu entwickeln, was später als TaijiQuan bekannt wird. Zu einem späteren Zeitpunkt verbindet die Chen-Familie Shaolin-Long-Fist-Material mit ihrem TongbeiQuan und den 13 Shi RouShou. Zu derselben Zeit entwickelt sich der Zhaobao-Dorfstil des Taiji.
14. Zu derselben Zeit – um das Jahr 1640 der frühen Qing-Dynastie – macht JiLongfeng (JiJiKe) verschiedene Besuche im Qianzai-Tempel und wird dort vom Sechs-Harmonien-Speer und den 13 Bildern beeinflusst. Ji nutzt diese Einflüsse und entwickelt daraus die Kampfkunst, die Xin Yi LiuheQuan genannt wird und aus der sich viel später Xin Yi Quan entwickeln sollte. D.h. das aus diesem Aufenthalt im Qianzai-Tempel die übereinstimmenden Merkmale zwischen Tai Chi Quan und Xing Yi Quan stammen.
15. Im 18. Jahrhundert verlassen viele Shaolin-Mönche das Gebiet des Klosters und bringen ihr Hong Quan und LuohanQuan zu anderen Provinzen, wo sie die Entwicklung verschiedener Langfauststile stark beeinflussen.
16. Im 19. Jahrhundert entwickelt Dong Hai Chuan seine eigene Kampfkunst, in dem er Ba Fan Shan /Chuaijiao mit Shaolin Luohan und anderen Stilen kombiniert, die ursprünglich im Wen-Kreisgebiet von Henan beheimatet waren. Diese Kampfkunst wird als Bagua Zhang bekannt. Wegen der historischen Verbindungen zwischen den verschiedenen Stilen, die Dong Hai Chuan gelernt hatte, ergeben sich viele feststellbare Gemeinsamkeiten zwischen Ba Fan Shan, LuohanQuan, Tongbei, Xing Yi, Taiji und Bagua.

Die derzeit hauptsächlich an den „Großen Drei“ Kampfkünsten geäußerte Kritik ist, dass diese Stile – obwohl sie ein großes Feld für Studien bieten – nur wenigen vollständig bekannt sind und von noch weniger vollständig beherrscht werden. Statt, dass es ein tiefes Verständnis der ihnen zu Grunde liegenden Prinzipien ergäbe, so dass sie bis zu ihrer Leistungsfähigkeit benutzt werden könnten, würden diese Künste oft – außer von Wenigen Ausgewählten – in einer sehr begrenzten Art geübt. Taiji wird meist nur Push Hands, Bagua wird endlose Wiederholung der Routinen-Übungen, Xing Yi wird meist auf die Übung der fünf Elemente reduziert, Shaolin wird meist auf Tritt- und Schlagtraining reduziert, Tongbei praktiziert meist nur Drillübungen usw. Es gibt wenig echtes Verständnis zu den Funktionen und Hintergründen der Techniken, Bewegungen und Haltungen, weil die Leute nicht wissen, WARUM etwas so gemacht wird. Deshalb kann auch ihr Training dazu WIE etwas gemacht wird niemals vollständig verstanden werden. Dies führt zu viel Frustrationen und hat auch zu der fehlgeleiteten Idee geführt, dass die Übungen aus den Routinen nicht angewendet werden können. Schlußendlich hat diese Ignoranz darüber, WARUM die Techniken in der überlieferten Weise ausgeführt werden müssen, dazu geführt, dass die traditionellen

Kampfkünstler und neuen Interessenten sich den modernen oder Mixed-Martial-Arts-Schulen zuwenden. Diese umgehen aber generell die Idee der Nutzung von anstrengungsloser Energie für Selbstverteidigungszwecke und präsentieren eine sportsähnliche Art von Gladiator-Training. Wenn die tiefen Wurzeln der Inneren Kampfkünste aber gesehen werden, dann können sie auch erlernt werden, um eine starke Basis zu erhalten, auf der diese zum Erreichen von deren kompletten Möglichkeiten trainiert werden können.

In den letzten fünfhundert Jahren waren viele der großen Meister der Vergangenheit – innerhalb der Familie der Inneren Kampfkünste (Tong bei Quan, Xinyi/XingYiQuan, Bagua, TaijiQuan, Shaolin RouQuan, Hong Quan, Taizu Chang Quan, LuohanQuan, Ba Shan Fan, MizongQuan) fähig von einem Stile ausgehend schnell fähig, einen anderen zu erlernen. Von den Informationen in diesem Buch ausgehend, war dies klar daher der Fall, weil deren große Erfahrung, ihre Fähigkeiten und Einsichten ihnen erlaubten, den gemeinsamen Kern, der diese Stile vereint und verbindet, zu erkennen.

Vielleicht ist das das WARUM, weshalb sie große Meister waren, da sie mehr als einen der Stile praktizierten. Nicht nur dass, sie starteten jeweils mit einem der Ursprungsstile in ihrer Jugend und lernten dann einen oder mehrere der „Großen Drei“ Stile. Viele große Kampfkunstmeister haben zudem in ihrem Leben von mindestens vier dieser internen Stile gelernt, wurden mit ihnen konfrontiert oder lasen darüber. Manchmal kam auch etwas ShuaiJiao und etwas Speerkampf dazu, um das Ganze abzurunden. Das ist es, was die großen Meister der Vergangenheit und die der Gegenwart so heraushebt und ihre Fähigkeiten so atemberaubend macht.

Salvatore Canzonieri

Geschrieben von Februar 2009 bis Mai 2013, zusammengestellt aus Forschungsnotizen und Feldstudien von über 30 Jahren